

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

7 (10.1.1921)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger 5.— M. einschl. 80 J. Zustellgebühr; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in Ablagen 4.60 M.; durch die Post bezogen 4.50 —, ohne Ausgabe- u. Bestellgebühr, monatl. Einzelbezahl. 25 J. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstr. 24, Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die 1spaltige Kolonelleile 1.— M. Die 2spaltige 1.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 10 Uhr vormittags; für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Die Schuld der Kommunisten am Flensburger Blutbad

Aus Flensburg wird der unabhängigen „Leipziger Volkszeitung“ gemeldet: Hier hat eine Funktionärversammlung der Flensburger Arbeiterkammer stattgefunden, die von 400 Delegierten besucht war und sich mit den blutigen Vorgängen in Flensburg beschäftigte. Mit sämtlichen gegen neun Stimmen wurde folgende Entschließung angenommen:

Die Vorgänge am Abend des 4. Januar nach der Beerdigung Hoffmanns zwingen uns zu folgender Erklärung:

Zu dem Fall Hoffmann ist unsere Stellung bekannt. Wir haben die Vorgänge auf das schärfste verurteilt, und werden nicht ruhen, bis die Schuldigen ihrer gerechten Strafe entgegengesetzt worden sind. Wie schon in dem Flugblatt vom 5. Jan. zum Ausdruck gekommen ist, lehnen wir jegliche Verantwortung für das geflossene Blut ab. Diese haben die verantwortlichen Drahtzieher und Helfer zu tragen. Es läßt sich der Eindruck nicht verwirken, daß die verschiedenen Vorstände systematisch vorbereitet worden sind. Daraus entspringen für uns nachstehende Folgerungen:

1. Angesichts dieser Tatsachen gibt es für uns kein Zusammenarbeiten mit den Kommunisten mehr.
2. Wir stehen nicht an zu erklären, daß angesichts des Angriffs auf die Kaserne eine aus unverantwortlichen Elementen bestehende Menge das Verhalten der angegriffenen und bis aufs Blut gereizten Polizeibeamten verständig und gerechtfertigt erscheinen läßt.

Wir fordern die Arbeiterkammer auf, wie heute, so auch weiterhin ruhig Blut zu bewahren und nichts zu unternehmen, was nicht von den unterzeichneten Organisationen beschlossen worden ist.

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells.
Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei.
Der Vorstand der Unabhängigen Sozialdemokratie.

Die „Leipziger Volkszeitung“ bemerkt dazu: Die Kommunisten haben also in dem Fall, wie das Zeugnis unserer Genossen beweist, die unverantwortliche Haltung eingenommen, die die Arbeiterkammer jetzt mit schweren Blutopfern degalisieren muß und die der Reaktion den gewöhnlichen Vorwand geben, die Aufmerksamkeit von dem Mordverbrechen an Hoffmann abzulenken. Die Kommunisten haben wieder einmal bewiesen, daß auf ihr Wort kein Verlaß ist, daß sie Vereinbarungen, die sie eingehen, nicht halten. Die Kommunisten haben wieder gezeigt, daß sie die Arbeiter nur in sinnlose Abenteuer hineinzujagen verstehen, daß ihnen die politische Verantwortung fehlt.

Kommunistische Madanzonen in der Berliner Stadtverordnetenversammlung

Die unabhängige „Freiheit“ gibt über die turbulenten Szenen in Berlin, die zur Sprengung der Stadtverordnetenversammlung führten, die folgenden interessanten Schlaglichter: Die Zuhörer, meistens Kommunisten, machten keine Miene, die Tribüne zu räumen, sondern riefen: „Hierbleiben, hierbleiben!“ Ein mit dem Sowjetisten geschmückter Besucher rief: „Los, hinunter, wir holen uns gleich den Hirsch heraus, was wollen sie uns machen?“ Ein anderer schrie in den Saal: „Ihr braucht keine Angst zu haben, wir arbeiten jetzt umsonst, ihr könnt dann für zwölfe fressen, ihr Ströche und Halunken!“, „Schlagt den Juden tot!“

Der Vortragsausführer zog sich, da die Zuhörer keine Miene machten, die Tribüne zu räumen, zu einer Sitzung zurück. Nun wurde der Tribüne die Zeit zu lange und einzelne Zuhörer fingen die „Internationale“ an. Den Meistern fingen die anderen Zuhörer mit. Als das Lied zu Ende war, setzte ein furchtbares Geschimpfe und Gebrüll ein. Die Bezeichnung „Schweinehund“ war das geliebteste Schimpfwort, mit dem diese furchtbare Sorte von Massenlämpfern die im Saal verbliebenen Stadtverordneten bombardierten. Der Stadtverordnete Leu pol (R.P.D.) vertrieb sich die Zeit nach Schusterjungenmanier und piffte sich laut einige Gassenhauer vor.

Als sich die Tribüne etwas beruhigt hatte — sämtliche Stadtverordnete bis auf die Kommunisten hatten den Saal verlassen —, fangen sich auch die neugeborenen kommunistischen „Stadtveräter“ die „Internationale“ vor. Nun war der Kontakt zwischen Tribüne und Saal hergestellt. Ad. Hoffmann sagte den Tribünenbesuchern, daß, wenn erst die Kommune da sei, sie dann im Saale sitzen würden. Kawrocki (R.P.D.): Leopold hat am Präsidium schon den Platz für den Sowjetstern ausgesucht.

Von der Eisenbahnerbewegung

W.B. Freiburg i. S., 9. Jan. Eine gestern hier abgehaltene Versammlung der Eisenbahner erhebt in einer Entschließung Einspruch gegen die von der Presse veröffentlichte Einigung zwischen den Personalvertretern und der Regierung über die Art und Weise der Erhöhung der Feuerungszulage und verlangt von dem 16er-Ausschuß, auf den allen Forderungen bestehen zu lassen und die Feuerungszulage nach Besoldungsgruppen, statt nach Dienstklassen zu erhöhen. Sollte dieses nicht erreichbar sein, so würden die baltischen Eisenbahner das letzte Mittel des Streiks anwenden.

Das Reichskabinett und die Beamtenaufhebungen

W.B. Berlin, 9. Jan. Wie die „D. S. a. M.“ hört, wird sich das Reichskabinett am Montag mit der Frage beschäftigen, in welcher Weise die durch die Verbilligung der Besoldungserhöhungen für die Beamten verursachten Mehrausgaben in Höhe von 6 bis 7 Milliarden gedeckt werden sollen. Zum Swede einer Aussprache hat der Reichsfinanzminister die ein-

schläglichen Finanzminister nach Berlin eingeladen. Erst danach wird das Reichskabinett seine endgültigen Beschlüsse fassen.

Die Braunschweiger Krise überwunden

Braunschweig, 8. Jan. Die Regierungskrise in Braunschweig darf als überwunden gelten. Der Vorstoß, der von dem reaktionären „Landesparlament“ gegen die sozialistische Regierung gerichtet wurde, bezweckte nicht mehr, als der Regierung das Recht auf Einstellung von Beamten aus der Hand zu nehmen. Dieser Antrag wurde abgelehnt, ebenso wurde aber die Regierungsvorlage auf Vernehmung der Polizei abgelehnt sowie andererseits der Antrag der Reaktion auf Errichtung eines Ortsgerichts (lies: Ortschaft). Die Demokraten gingen mit der Reaktion zusammen.

Eine Entwaffnungskonferenz in Washington

W.B. Paris, 9. Jan. Wie der „Chicago Tribune“ aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt Präsident Harding bald nach der Übernahme seines Amtes am 4. März eine internationale Konferenz zur Beratung der Entwaffnungsfrage nach Washington einzuberufen. Zu dieser Konferenz würden alle Mächte eingeladen werden.

Eine verpuffte kommunistische Aktion

W.B. Berlin, 9. Jan. Im Lustgarten fanden heute vormittag zwei Versammlungen statt. Von 10 Uhr ab stellten sich von den organisierten 80 000 Eisenbahnern etwa 3000 ein. Ein kommunistischer Redner forderte sie unter Beschwörung der Regierung auf, sofort in den Streik zu treten. Die Rede wurde fast ohne Beifall aufgenommen.

Eine Stunde später rückten in fünf Zügen etwa 15 000 Anhänger der beiden kommunistischen Parteien an, um gegen die Flensburger Vorgänge zu demonstrieren. U. a. sprach auch Adolf Hoffmann. Später Regen veranlaßte zahlreiche Demonstranten, sich schleunigst wieder davon zu machen. Auf der Grandtalle vor dem Museum kam es zwischen einem Redner der kommunistischen Arbeiterpartei und einem der kommunistischen Partei zu einem Faustkampf, der mit dem Siege des ersteren endete. Aber es war ein Pyrrhussieg; denn als er sprechen wollte, stimmten die Kommunisten die Internationale an, worauf sich die ganze Versammlung auflöste.

Eine Kundgebung französischer Gewerkschaften gegen Moskau

W.B. Paris, 8. Jan. Die C.G.T. richtet an die französischen Arbeiter eine Kundgebung, in der es heißt: Die Kommunisten haben allzusehlig die Moskauer Bedingungen angenommen und gezeigt, daß sie die Arbeit haben, das Beförderungswort auf die Gewerkschaften auszudehnen, die 47 Millionen Arbeiter umfassen. Die Arbeiter werden schließlich aufgefordert, die von der C.G.T. vorgeschlagenen Richtlinien weiter zu verfolgen.

Die Opposition auf dem Sowjetkongreß

Delfingrad, 8. Jan. (O.E.) Über die Reden der Vertreter der Oppositionsparteien, die zur Teilnahme am Rätekongreß als Gäste mit beratender Stimme geladen waren und über eine Redezeit von 15 Minuten verfügten, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Der Menschewist Tsan, dem die Redezeit auf sein Ersuchen vom Kongreß zweimal um je 10 Minuten verlängert wurde, trat gegen das Streben der stehenden Arme und gegen die Militarisierung des gesamten Lebens auf und setzte sich für die Schaffung einer Volksmiliz ein. Er kritisierte die auswärtige Politik der Sowjetregierung, der er u. a. Gefährdung diplomatie und das Zusammengehen mit den türkischen Nationalisten gegen Armenien vorwarf. Er bemängelte, daß die Sowjetpolitik nicht ausschließlich auf den Frieden eingeleitet sei, nahm auf Lenins Worte über bevorstehende Kriege Bezug und erklärte, daß Sowjetrußland nur einen Weg zur Verteidigung führen dürfe. Den griechischen Worten über die innere Politik der Sowjetregierung an, die ihr den Haß der Bauernschaft zugesprochen habe und ihr zum Verhängnis würde. Die Sowjetverfassung werde mißachtet, statt eines Räteystems habe man in Wirklichkeit

die Allein Herrschaft der Kommissare

und die Diktatur der kommunistischen Partei eingeführt. Danach zu, daß die Zulassung ausländischer Konzessionäre unvermeidlich sei, erhob aber Einspruch dagegen, daß diese schwerwiegende Verantwortung kurz vor dem Rätekongreß und ohne Befragen des Landes betretet worden sei. Er beforderte die Politik der kommunistischen Internationalen, die zur Spaltung der Arbeiterkammer führe und wies auf die Uebergänge in der Politik und Verwaltung von Seiten der allmächtigen Außerordentlichen Kommission („Tscheka“) hin, welche die Anwendung der Novemberamnestie auf die Menschewisten vorbereitet habe. Der Vertreter der oppositionellen Gruppe der Sozialrevolutionäre, Wolkoff, vertrat im wesentlichen denselben Standpunkt und führte aus, daß die Verhütung, den Kollektivismus in der Bauernschaft zwangsweise einzuführen, die Bauern ihm nur verleihe.

M. Kalinin richtete als Vorsitzender des 8. Sowjetkongresses an alle Arbeitenden Sowjetrußlands ein Ausruf, in dem er vor allem an die Bauern die Mahnung richtete, Getreide abzuliefern.

England und Frankreich einig in der Entwaffnungsfrage

W.B. Paris, 9. Jan. Der Mitarbeiter des „Excelsior“ will am Quai d'Orsay erfahren haben, daß die englische und französische Regierung sich über die Art und Weise verständigt haben, wie die Entwaffnung Deutschlands durchgeführt werden soll. Sowohl England wie auch Frankreich seien fest entschlossen, alle möglichen Mittel anzuwenden, um die Entwaffnung Deutschlands, diesen wichtigen Punkt des Vertrages von Versailles, durchzuführen. Die beiden Ministerpräsidenten würden sich noch über die zu treffenden Sanktionen verständigen. Innerhalb sei es möglich, daß man „in Betracht von Unruhen in Deutschland einen neuen Ausschub für die Entwaffnung der Truppen zugehen würde, die unerlässlich sein würden zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

Flensburg — der Wahnsinn als System

Die Ereignisse in Flensburg, die zur Erschießung von einem Dutzend Menschen geführt haben, liegen so klar wie selten derartige Zusammenstöße. Ein gewisser Reichardt, der früher Sicherheitspolizist war, aber vor geraumer Zeit entlassen worden ist, überbrachte der Flensburger Polizei eine Meldung, in der behauptet wurde, daß sich unter Führung eines gewissen Paul Hoffmann eine kommunistische Kampftruppe von 3000 bis 3500 Mann in Flensburg gebildet habe, die auf den Kopf der leitenden bürgerlichen und politischen Personen Flensburgs Bräutchen ausgelegt habe und den Plan zu einem gewalttätigen Umsturz bis ins Einzelne hinein vorbereite. Die Flensburger Polizei lachte den Reichardt mit seinem Schwindelmärchen aus und schickte ihn wieder fort. Darauf wandte sich Reichardt, der sein Spitzel in dem Sinne war, daß er etwa vom Staate Geld bekommen hätte, sondern nur in dem Sinne, daß er es zu bekommen hoffte, an den Kommandeur der Sicherheitspolizei in Flensburg einen Major von Blüskow. Dieser war sofort Feuer und Flamme und veranstaltete bei Paul Hoffmann eine Hausdurchsuchung, die gänzlich ergebnislos verlief. Trotzdem ließ von Blüskow ohne jede Mitwirkung der Staatsanwaltschaft oder der Polizei den Paul Hoffmann festnehmen. Paul Hoffmann setzte sich zur Wehr, sein Widerstand wurde gebrochen, er wurde gefesselt und abgeführt. Der gefesselte Mann soll dann im Kasernehof einen Fluchtversuch gemacht haben, und dieser Fluchtversuch soll auf keine andere Weise zu vereiteln gewesen sein, als dadurch, daß man ihn niederschloß. Wieder ist die abgegriffene Ausrede vom Fluchtversuch wohl niemals mißbraucht worden.

In der Beerdigung des Hoffmann nahmen Tausende von Menschen teil. Nicht etwa nur die Kommunisten, sondern weiteste Arbeiterkreise, die darüber empört waren, wie die Offiziere nach der Revolution in Preußen mit Menschenleben umsprangen. Der Krauerkraft verlief ruhig und würdig und die meisten Demonstranten kehrten still nach Hause zurück. Nur einige Hundert — oder nach kommunistischer Angabe tausend — Menschen ließen sich von kommunistischen Helfern verleiten, unmittelbar vor der Polizeikaserne noch eine Protestversammlung abzuhalten. Obwohl die Führer der S.P.D. und U.S.P.D. am Orte dringend mahnten, nach Hause zu gehen, injenierten die Kommunisten einen Sturm auf die Kaserne. Um neues Blutvergießen zu vermeiden, wurden die Posten in die Kaserne zurückgezogen. Mit diesem Erfolg nicht zufrieden, brannten die Kommunisten die Tore an und überkletterten die Mauern. Erst als die kommunistischen Demonstranten in den Kasernehof einderangen, trat ihnen die Polizei erneut entgegen. Aber alle Veruche, die Demonstranten zur Beruhigung zu bringen oder durch Stoßwaffen oder Schredschüsse zurückzuhalten, blieben erfolglos. Die Kommunisten hatten es direkt auf Blutvergießen angelegt. Endlich wurde scharf geschossen und zahlreiche Opfer lagen am Boden.

Jeder vernünftige Mensch wird das niederträchtige Spitzelwerk des Reichardt, die Uebereilung und den Mord des Majors von Blüskow und die kommunistischen Provokationen gleich hart verurteilen. Er wird die Maßnahmen des Ministers Severing und des Oberpräsidenten Kückbis billigen, die schuldigen Polizeibeamten sofort vom Dienst zu suspendieren und gegen sie Anklage zu erheben. Er wird den Beschluß des Gewerkschaftskartells, der Mehrheitssozialisten und der Unabhängigen von Flensburg unterschreiben, die übereinstimmend bekunden, daß die Sicherheitspolizei erst von der Waffe Gebrauch gemacht hat, als sie aufs Äußerste gereizt und bedroht war, und die jede Gemeinschaft mit den kommunistischen Arbeitslosenräten und anderen Drahtziehern des Blutvergießens ablehnen. Der Sachverhalt ist klar, das Urteil einmütig und die politische Schlussfolgerung einfach.

Aber was liest man in der deutschnationalen „Post“? Während der Innenminister den Major Blüskow und den Leutnant Dewald vom Dienst entfernt, verächtlich das reaktionäre Geschloß unverfroren: „In Flensburg ist ein Kommunist rechtmäßig erschossen worden.“ Ob es wohl einen Fall gibt, in dem für die „Post“ ein Kommunist nicht rechtmäßig erschossen wird?

Und was liest man in der „Roten Fahne“? Dort tobt sich der Wahnsinn folgendermaßen aus: „Der Major Blüskow reißt sich die Hände. Jetzt ist der Protzfort der grünen Offiziere gerettet. Der Minister Severing reißt sich die Hände. Jetzt ist die Unentbehrlichkeit der Grünen bewiesen, besser als durch ein beschmieretes Papier.“ Und der „Vorwärts“ reißt sich die Hände. Er verlangt Bestrafung — nicht der grünen Mörder, der Schergen seines Ministers, sondern der „Aufwiegler“. Die erbärmliche Haltung der Gewerkschaftsbürokraten und Rechtssozialisten kehrt der Wut der grünen Rosetten ebensüchtig zur Seite.

Die „Rote Fahne“ fordert als Antwort auf die Ereignisse in Flensburg, daß sich das Proletariat zum Selbstschutz bewaffne. Die „Post“ schlussfolgert aus den Ereignissen in Flensburg, daß die Drahtzieher notwendiger sei als je. Rechtssozialisten und Moskauer Rubelschlucker wollen Blut vergießen und sind um so glücklicher, je mehr Blut im Birackkrieg fließt. Schänden doch die Kommunisten

es nicht mit feinen blauen Streifen wie mit Later trantrigen Strichen an und hat noch eine Schminke von selbst be-

Die Entdeckung der Königenfräulein

und courtois sind auch ihre politischen Grundsätze. Da nicht hoffte in sich kennen, bekannnten, mehr wert zu sein. Zum

Die Mühselkumpe

den sozialistischen Gedanken des Klassenkampfes tagtäglich durch ihren Programmjag: „Klassenkampf ist Bürgerkrieg“...

Sozialismus und Staat

gr. Veranlaßt durch die Notwendigkeit des prinzipiellen Kampfes der sozialdemokratischen Partei gegen das alte System...

Dieser Staatskultus Lassalles — zu einem solchen wäpft sich dessen Stellung zum Staate aus — kommt voll zur Geltung...

Der Staat ist es, welcher die Funktion hat, die Entwicklung der Freiheit, die Entwicklung des Menschengeschlechts...

Mit dieser erhabenen Formulierung des Staatsgedankens letzte sich Ferdinand Lassalle für alle Zeiten ein Denkmal...

Madame Bovary

Roman von Gustave Flaubert (Fortsetzung)

Die jungen Gatten kamen um sechs Uhr abends in Tostes an.

Das alte Dienstmädchen erwichen, begrüßte sie und entschuldigte sich gleich, daß das Essen noch nicht bereit war.

Das aus Ziegelsteinen erbaute Haus stand gerade an der Straße...

Die ersten Tage brachte sie damit zu, über allerlei Veränderungen...

Ihre Gatte, der ihre Vorliebe für Spazierfahrten kannte, hatte gerade in dieser Zeit Gelegenheit, ein kleines Halbwägelchen...

Morgens, wenn sie neben ihm noch schlief, sah er dem Spiel der Sonnenstrahlen zu...

Der Garten war länger als breit und erstreckte sich zwischen zwei Mauern mit Apfrosenpfeilern...

Das Ueberichtsabkommen im Braunkohlenrevier

Die Verhandlungen mit den Braunkohlenbergarbeitern über ein Ueberichtsabkommen, die schon einmal vor dem Abschluß zu stehen schienen...

Parlamentarische Erneuerung

Auf dem Parteitag der demokratischen Partei Württembergs sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Petersen über „Die Erneuerung des Parlamentarismus“...

Für und gegen Orgeß in Schlesien

Der Polizeipräsident von Breslau hat am 22. Oktober gegen den Heimatclubverband verfassungstreuer Oberschlesier...

Das deutsche Kinderelend

Wie die „Tägliche Rundschau“ mittelt, sind in Berlin von 485 000 Kindern 23 000 unterhalb 77 000 krank und fast unterernährt...

Das sind kurze, harte Tatsachen — die Tatsache der schrecklichen Wäbe deutscher Großstädte...

kümmern, sei es als Lohn für die Arbeit, die sie geleistet haben, oder als Vergütung für die Hartberzigkeit des Auslands...

Unabhängige gegen den Radikalismus der Kommunisten

Der Bezirksverband Berlin der U.S.P. ersucht in einer Erklärung seine Mitglieder und die mit der U.S.P. sympathisierenden arbeitenden Bevölkerung...

Maurenbrecher gegen Maurenbrecher

In seinem Programmatikel, den er als neugeborener Chefredakteur der „Deutschen Zeitung“ losläßt, schreibt Dr. Max Maurenbrecher:

Die Forderungen des Herzogs von Braunschweig

Von unentdeckter Seite wird den K. V. N. mitgeteilt: In den letzten Tagen ist eine offenbar von westlicher Seite kommende Notiz durch die Presse gegangen...

Die Abdankungsurkunde des ehemaligen Herzogs von Braunschweig

Einen Bericht des Braunschweiger „Volksfreund“ zufolge hat die Kommunifin Frau P a h h a u e r kürzlich in einer öffentlichen Volksversammlung erklärt...

gen stehen. So in der Nähe gesehen, schienen ihm ihre Augen noch größer zu sein als gewöhnlich...

Er stand auf und kniete sich an. Sie setzte sich in ihrem weiten farbigen Morgenmantel ans Fenster...

Was hatte ihm das Leben denn auch bis jetzt Gutes gebracht? War seine Studienzeit vielleicht schön gewesen?

Dann hatte er vierzehn Monate lang mit der Witwe zusammengewohnt, deren Füße im Bett immer so kalt wie Eis klumpen gewesen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Marginal notes and text from the adjacent page, partially visible on the right edge of the image.

r. Denn nicht gering... kommen

er Gr... atifizieren... in

er lebendes... alle, die

em Buch (S. 77):... r: drückt... zu Wa-

Es kann... gegen... lassen im... sein, von... in

gelingen... abge... durch die... in Lei-... nach vier...

zufolge... in einer... durch

in ihrem... die sich... berde sie... in Welt... dann in... je es zu... gebulig... auf die durch

auf dem... ging... in dem... das Herz... und ruhig... mer wie... Wohl-

gutes ge... Da... ern, die... und seine... in Hoff... worden, ... hatte, ... den lön-

Autoren zu... die die

des früheren Herzogs von Braunschweig befindet sich wohlverwahrt im Besitz des revolutionären Proletariats...

Erwerbslosenkrise in England

Die Krise der Erwerbslosen in England verstärkt sich von einem Tag zum andern. Gleichzeitig ist eine Zunahme der pessimistischen Berichte aus den Industriezentren wahrzunehmen...

Beamtenelend

Nach dem Befehlsbefehl stehen u. a. dem Beamtenwärter im Eisenbahndienst 80% der Gruppe IV, gleich 4000 M., zuzüglich Ortszuschlag 80%, gleich 1600 M. und Kinderzulage 600 M., ferner 50% Feuerungsbezug gleich 3100 M. in Summa 9300 M. zu...

Der Renommist

Von Wilhelm Busch
In einem Winkel, genannt die Wüste, wo allerlei Kräm, der nichts mehr nützt, zusammenkam...

Theater, Kunst und Wissenschaft

Die Schatzgräber. Oper von Franz Schreker
Bemerkungen anlässlich der Aufführung im Nationaltheater Mannheim

gebenen Verfügungen besser wie bisher anpaßt und Rücksicht ubt, so weit es in dem Bereich der Möglichkeiten liegt.

Zur Beamtenbewegung

Sehr unangenehm wurden vier Beamten der 4. und 5. Ortsklasse enttäuscht, als wir von der bevorstehenden Einigung zwischen dem 16er-Ausschuß und dem Reichsverkehrsministerium hörten...

Ein Beamter in Gruppe I der Ortsklasse E bezieht ein Gehalt plus Ortszuschlag 5000 bis 7400 M. Er befüme 5% Erhöhung seiner Feuerungsbezüge, es sind jährlich 250 bis 300 M. Ein Beamter in Gruppe XIII, die fast sämtlich, wenn nicht alle, in Ortsklasse A sind...

Aus der Partei

Die Konferenz der Gemeindevorstände des Bezirks Karlsruhe Stadt und Land, die Sonntag früh in 'Lefanten' in Karlsruhe stattfand, war leider nicht so besucht, wie es im Hinblick auf die Wichtigkeit der Tagesordnung zu wünschen gewesen wäre...

Das Referat über die neue Gemeindeordnung, über deren Aussehen nach der ersten Lesung im Ausschuß für Rechtsplege und Verwaltung des badischen Landtags vor letzte Woche in drei Artikeln berichtet, hatte in der Karlsruher Konferenz Verbandsvorstand Herr Weiler übernommen...

Badische Politik

Zwangweise Requirierung von Brotgetreide

Am Freitag morgen erschienen in den beiden Gemeinden Degerfelden und Merten im Bezirk Rört nach auf Veranlassung der Reichsgetreidestelle und im Benehmen mit dem Ministerium des Innern etwa 140 Mann von dem in Mühlheim stationierten Sicherheitskommando...

Parteilosigkeit und Schule

Unter der von den Süddeutschen Schulbüchern veröffentlichten Zusammenstellung über die Beschlässe und Anregungen der Konferenz der Direktoren der höheren Schulen Baden befindet sich hinsichtlich 'Schülervereinigungen' die Mitteilung...

1. Zu § 1. Die Teilnahme an parteipolitischen Veranstaltungen ist älteren Schülern unter gewissen Voraussetzungen gestattet.

Zentrum und Bismarcks Erinnerungen

Das führende Zentrumsblatt Badens, der Badische Beobachter, nimmt in einem größeren Leitartikel seines bekannten hiesigen Mitarbeiters Dr. E. Reinfried zum 3. Band von Bismarcks 'Gedanken und Erinnerungen' in einer allgemeinen Beachtung ersehender Weise auch zu Wilhelm II. Stellung, in dem er u. a. schreibt:

Nun wartet das deutsche Volk auf die Herausgabe des dritten Bandes, die nach der Revolution ins Auge gefaßt wurde. Es ist sehr begrüßlich, wenn der ehemalige deutsche Kaiser den Bestrebungen, diesen dritten Band Bismarckscher Erinnerungen zu veröffentlichen entgegengetreten ist...

Offenbar hat der Kaiser die Befürchtung das deutsche Volk in allen seinen Schichten würde sich mit besonderer Leidenschaft mit der neuen Materie befassen und ihm noch zu fei-

glücklichen Entwürfs, der einen mit recht charakteristischen Figuren hemallen Vorhang vor den 'Höhepunkt' dieses mond-scheinlichsten Aufzugs gespannt hat.

Besser, der Frankfurter Musikpapst, hat das Werk als die Oper bezeichnet. Mit gleichem Recht kann Herr Becker als der maßgebende Mann gelten; er ist nämlich nicht uninteressant, genau wie der 'Schatzgräber'.

Die Musik, nochmal gesagt: nur für das Interesse. Nicht für mozartgenießendes, nicht einmal für wagnergewöhntes Ohr. Wagner - Der Gedanke an ihn: wärst du doch ungeschwehen für all die Strauß, Schreker, - nicht jedoch ungeschwehen für uns, nur deiner Werke, deines Tristes wegen; nicht etwa, um jene allzumaligen Kinder der Zwischenzeit an dir zu messen.

Die Kunstwerke in Karlsruhe
Es diese ganze Aufführung der benachbarten Stadt: ein Stück Kultur, ein großes, sprechendes und deutbares, wert feinem Zauber sich hinzugeben, würdig auch des eintagsflüchtigen Gegenstandes.

Esenswürdigkeit zeugt. Aber, sehen wir von dieser Art der Wertung ab und halten wir uns an den Aufbau der Ausstellung selber, zur deren Beschäftigung die ungewöhnlichen Kosten ein Eintrittsgeld fordern, gegen das sich der gerecht Denkende in keiner Weise wenden wird.

Sinnvoll empfängt den Beschauer gegenüber dem Eingang eine Gruppe von Bildern, die sich von einem großen, feierlich ruhigen Vorhang wunderbar abhebt. Im Sinaustreigen wird man ganz von selber vor das große Schwindsche Friesgemälde geleitet, dem erst in der jetzigen, ruhig gefaßt, Säuberung der Treppenhalle seine ganze raumbherrschende Bildkraft wiedergegeben wurde.

den Legezeiten die alleinige Schuld an der politischen für uns ungünstigen Konstellation zu Beginn des Weltkrieges in die Schuhe schieben. In hiesigen Stunden wird Wilhelm II., wenn er ähnlich denkt, sich über das ihm in Wirklichkeit zukommende Maß von Schuld Gedanken machen. Er wollte wohl recht handeln und hat in gutem Glauben gehandelt. Daß er aber den Rat eines erfahrenen Staatsmannes verachtete, sich selber allzu hoch einschätzte und alles mit eigener Kraft und eigenem Können leisten wollte, darin besteht — die tragische Schuld.

Nachdem das Zentrumblatt dann noch auf einige unbekannte Briefe des früheren preussischen Landwirtschaftsministers Lucius v. Ballhausen über Wilhelm II. aufmerksam gemacht hat, schließt der Artikel:

Diese fast unbekannteten Mitteilungen über Wilhelm II. lassen erkennen, daß der letztere schon frühzeitig als selbstherrlicher und eigenmächtiger Politiker auftrat und in seiner Jugend die Politik Deutschlands nach seinem eigenen Willen zu lenken gedachte. Daß bei dieser Art und Weise des Handelns Fehler vorzuliegen und verhängnisvolle Schwankungen eintreten mußten, die „unser Volk zu büßen hatte“, verweist sich von selbst.

Bildungsaufwand und Besoldungsreform. Man schreibt aus dem badiischen Landtag wurde kürzlich eine übersichtliche Tabelle überreicht, in welcher der zeitliche normale Bildungsaufwand aller im badiischen Unterrichtswesen verwendeten Lehrkräfte nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Darstellung gebracht ist. Für die gerechte Entlohnung der einzelnen Lehrergruppen in der Besoldungsordnung dürfte die Tabelle den Landtagsabgeordneten wertvolle Aufschlüsse geben. Den höchsten zeitlichen Bildungsaufwand erreichen mit 14 1/2 Jahren die Gewerbelehrer, und ist es daher sehr begreiflich, wenn dieselben die volle Gleichstellung mit den wissenschaftlich gebildeten Lehrern der Mittelschulen bei nur 13 Bildungsjahren fordern und erstreben. Daß diese Ungleichheit bisher möglich gewesen ist, kann nur in der drastischen Wiederholung und Wiederholung unserer wertvollen Bildungsjahre seine Ursache haben, worunter denn auch die geistliche und soziale Einschüpfung der Lehrer derselben mitzuzählen mußte.

Aus der Jugendbewegung

Die Arbeiterjugendbewegung im Jahre 1920

70 000 Mitglieder, 850 Vereine, 1000 Gruppen

Raum einhalb Jahre vorverkauft, seitdem an Stelle der losen Vereinigungen unserer Bewegung der Verband der Arbeiterjugendvereine Deutschlands getreten ist. Erst durch die Revolution wurde es möglich, daß unsere Jugendorganisation sich fester zusammenschloß und fester einwachsen konnte. Es fiel jener verhängnisvolle Reichsvereinsparagraf, der jedem Jugendlichen unter 18 Jahren die politische Tätigkeit verbot. Dieses „Neht“ drückte vor dem Krieg und während des Krieges der Jugendorganisation ihren Stempel auf. Nun, nachdem er gefallen war, traten überall an Stelle der Abkommenverbindungen der „Arbeiterjugend“ und der Jugendausschüsse die Arbeiterjugendvereine. Mit 38 Bezirksorganisationen traten diese Vereine zu einem Verband zusammen.

Ging es im Jahre 1919 weiter vorwärts, indem die Arbeiterjugendbewegung von 250 Vereinen auf 600 Vereine anwuchs, so brachte das Jahr 1920 einen weiteren inneren wie äußeren Aufstieg. Die Zahl der Vereine stieg im Reich auf 842. Ein Teil der größeren Vereine sind in zahlreiche Abteilungen (Gruppen) geteilt, so Berlin und Hamburg allein in je über 50. Man geht deshalb nicht fehl, wenn man feststellt, daß die Zahl der Arbeiterjugendgruppen auf mehr als 1000 gestiegen sind. Diese Aufwärtsentwicklung hält in fast allen Teilen des Reiches noch immer an; täglich werden neue Vereine und Gruppen gegründet.

Ebenso ging es mit den Mitgliederzahlen vorwärts. Zählte die Arbeiterjugend bei ihrem Neuaufbau nur noch 250 000 Organisationsmitglieder, so übersteigt die Zahl der Mitglieder im Laufe des Jahres 1920 auf 450 000. Dieses starke Wachstum der Bewegung hielt im verflochtenen Jahre noch ebenso stark an. Nach ziemlich sicheren Schätzungen sind heute in ihren mehr als 1000 Jugendgruppen 70 000 junge Arbeiter und Arbeiterinnen im Alter von 14 bis 18 Jahren vereint. Die erwachsene organisierte Arbeiterschaft wird sicher mit Freude diese gute Kunde von ihrem jüngsten Sproß begrüßen und wie bisher so auch fernerhin treu ihrer Jugend helfen sein. Während sich die radikalen Richtungen in der proletarischen Jugendbewegung immer weiter gesplitterten (in die „Sozialistische Proletarjugend“ (I.S.P.), die „Kommunistische Jugend“, die „Kommunistische Arbeiterjugend“ (K.A.J.), die „Anarchistische Jugend“, die „Syndikalistische Jugend“ und noch einige weitere, ganz kleine, „ungeklärte“ Gruppen, fehlte bei uns auf der ganzen Linie eine außerordentlich starke, aufsteigende Aufwärtsentwicklung ein. In derselben Zeit stieg die Auflage unserer Organe der „Arbeiterjugend“ von 25 000 auf 60 000, die des „Führer“ von 1 500 auf mehr als 3 000 Leser.

Aber auch innerlich hat sich unsere Bewegung in dieser Periode gefestigt. Wer das bezweifelte, wurde auf dem vorzüglich verlaufenen Reichsjugendtag in Weimar im August 1920 eines anderen belehrt. Ein feines Buch „Das Weimar der arbeitenden Jugend“, herausgegeben von dem Hauptvorstand des Verbandes, gibt in Prosa, Vers und Bild Kunde von diesem Wachstum. Was in den Vereinen geleistet worden ist an geistiger, kultureller Arbeit, auf wirtschaftlichem Gebiet, vor allen Dingen in Bezug auf Jugendclubs, welche wertvolle Erziehungsarbeit die Jugend an sich selbst in ihrer eigenen Vereinsarbeit geleistet hat, läßt sich in zahllosen Angaben natürlich nicht erschöpfen.

Es wird nun Aufgabe der organisierten Arbeiterschaft sein, der jungen Bewegung ihr Vertrauen zu zeigen und auch weiterhin, vielleicht noch mehr als bisher, der Arbeiterjugend zu helfen. Aber auch die Jugend selbst hat die Pflicht, sich noch viel geschlossener um ihre Bewegung zu scharen. Wieder: Militant in den Arbeiterjugendvereinen und damit tatkräftige Mitstreiter im sozialistischen Jungvolk, wecket aber auch Leser des wertvollsten umfangreichsten sozialistischen Jugendorgans, unserer „Arbeiterjugend“! So können hier Jugend wie Alter gemeinsame Zukunftsblicke leisten im Dienste des menschheitstretenden Sozialismus.

Aug. Albrecht, Berlin.

Gewerkschaftliches

Aus dem Malergewerbe

Gemäß dem Beschluß der am 9. Dezember vorigen Jahres zwischen den Vertretern der Malermeister und Gehilfen in Berlin stattgefundenen zentralen Verhandlungen über eine weitere Erhöhung der Löhne ist am 28. Dezember v. J. das Haupttarifamt in Berlin zusammengetreten und hat das Ergebnis der inzwischen stattgefundenen Verhandlungen entgegengenommen. Das Haupttarifamt hat dann die Löhne für diejenigen Orte festgesetzt, wo bis dahin keine Einigung erzielt wurde und hat als Termin für das Inkrafttreten sämtlicher Lohnverhandlungen den 15. Januar 1921 bestimmt. Von diesem Tage an sind auch die am 17. Dezember 1920 auf dem Karlsruher Rathaus für die badiischen Orte vereinbarten Lohnsätze zu zahlen, und zwar in Karlsruhe 6,70 M für über 20 Jahre und 5,40 M für unter 20 Jahre alte Gehilfen; in Baden 5,50 M und 5,20 M; in Bruchsal 5,30 M und 4,90 M; in Raibach 4,95 M und 4,65 M.

Soziale Rundschau

Die Lage des Arbeitsmarktes

Da. In der Lage des Arbeitsmarktes ist in der ersten Woche des neuen Jahres keine besondere Veränderung eingetreten; die Zahl der Erwerbslosen weist keine Zu- noch Abnahme auf, da die Entlassungen infolge von Betriebs Einschränkungen in einigen Betrieben wieder durch Neueinstellungen in anderen Firmen ausgeglichen werden. Infolge von Kohlenknappheit und Warenmangel mußten zwei Fabriken mit zusammen 48 Arbeitskräften vorübergehend ihre Betriebe einschränken. Weitere Einschränkungen wurden wegen Rohstoff-, Waren- und Arbeitsmangels vorgenommen, wobei etwa 210 Arbeitskräfte betroffen wurden, 20 davon kamen zur Entlassung. Eine größere Firma konnte, nachdem die Unterbrechung in der Belieferung mit Holz beendet ist, ihren Betrieb mit 110 Männern und 138 Frauen wieder eröffnen. Erwerbslosenunterstützung bezogen in der Berichtwoche 4186 Männer und 131 Frauen; es wurden dafür 302 078 M. verausgabt. Kurzarbeiterzulagen wurden an 625 Männer und 104 Frauen mit 14 571 M. gewährt. Mit Notstandsarbeiten waren 2514 Erwerbslose beschäftigt.

Gemeindepolitik

Lehr, 30. Dez. Der Bürgerausschuss hat den Voranschlag für das Jahr 1920/21 verabschiedet. Derselbe sieht an Ausgaben 5 828 638 M. und an Einnahmen 3 951 638 M. vor. Der Fehlbetrag von 1 877 000 M. soll durch höhere Besteuerung des Eiegenschafis- und Betriebsertragens gedeckt werden. Man berechnet den Steuerertrag auf 1 457 000 M. Der noch verbleibende Rest von 420 000 M. wird, wie dies auch andere Gemeinden beschließen haben, durch Gemeindefinanzhilfen gedeckt werden. Unter dem Einnahmeposten befindet sich ein Betrag von 600 000 M. aus dem 180 000 M. Gemeinanteil vom Elektrizitätswerk und 180 000 M. 6% Dividende aus dem Aktienkapital dieses Werkes. Der Bürgerausschuss beschloß des weiteren die Aufnahme einer Anleihe von 3 Millionen Mark, und zwar sollen 2 Millionen bei der Badischen Pfandbriefbank in Mannheim und 1 Million bei der Gemeindepfandbank Gießen aufgenommen werden. Der ehemalige Langenhard-Gesetzler wird an den Gutspächter Pöggert auf Brudershof bei Gießen verpachtet.

Siegen, 6. Jan. Der hereingefallene hohe Rat. Der Stadtrat hatte gegen drei Siegener Bürger, die den Leiter des Wohnungsamtes Wigand der Befähigung bejubelt hatten, Anklage wegen Beamteneidbeidigung erhoben. Das Urteil lautete dahin, daß zwei der Angeklagten den Wahrheitsbeweis für ihre Befähigung erbracht hätten, während der dritte Angeklagte zu einer Geldstrafe von 10 M. verurteilt wurde. Wie die „Überländer Zeitung“ hinzufügt, sei dieses Urteil für den bisherigen Leiter so beläutig, daß auch die Verhandlung vor einer weiteren Anklage kaum zu einem anderen Ergebnis führen werde und daß Herr Wigand gut tun werde, wenn er um sofortige Enthebung vom Amt nachachte.

Konstanz, 6. Jan. Im Bürgerausschuss ist es zu einem Konflikt gekommen. Das Bürgerausschussmitglied Schwörer habe in einer der letzten Sitzungen erklärt, daß nur noch die Arbeiter eintreten. Die Zentrumsfraktion stellte das verlangen, daß Schwörer diese Beleidigung zurücknehme. Dieser weigerte sich jedoch, worauf die Zentrumsmitglieder des Bürgerausschusses geschlossen die Sitzung verließen. Bürgermeister Winter stellte gegenüber Angriffen Schwörers fest, daß er nach der Gemeindevorordnung dem Beschlusse der Zentrumsfraktion gegenüber nachloslos sei und Schwörer selbst schon mit dem Verlassen der Sitzung gedroht habe. Was ihm recht sei, wäre anderen billig. Der Bürgerausschuss war somit beschlußunfähig geworden. Die Angelegenheit wird dem Bezirksamt oder dem Bezirksrat unterbreitet werden.

Gegenwartsprobleme der praktischen Kommunalpolitik von großer Bedeutung werden in der letzten Nummer der „Kommunalen Praxis“ von sachkundigen Rüssen dargestellt und erläutert. In Nr. 9 schreibt u. a. Prof. Dr. Rieferski über Inhalt und Wirkung des neuen preussischen Kruppelfürsorgegesetzes, Landgerichtsrat Ernst Mueben (Staatskommissar in Braunshweig) gibt in einem Artikel Nr. 50 eine sehr interessante kritische Beleuchtung des grundsätzlichen Verhältnisses zwischen Staat und Gemeinde. In Nr. 51 berichtet R. Gauski (Mitglied der neuen preussischen Landesversammlung) über die Bedeutung der neuen preussischen Verfassung. Prof. Paul Oestreich, der bekannte Führer der Entschiedenen Schulreform behandelt in derselben Nummer die Frage: „Schulgeld oder Schullehrer? Ein weiterer Aufsatz derselben Nummer ist der Beamtenfrage gewidmet. Mit der neuen Stadtgemeinde Berlin beschäftigt sich in Nr. 50 R. Witte in einem Artikel: „Kommunalisierung des Versicherungswesens“ und in Nr. 49 L. Wilde in einem Artikel: „Berlin als Hafenstadt“. — Die „Kommunale Praxis“ erscheint wöchentlich und ist zum Preise von 9 M für das Quartal durch jedes Postamt zu beziehen.

Jugend und Sport

Wassersportverein Karlsruhe. Der in ständigem Wachstum begriffene Verein hat nunmehr wöchentlich 2 Uebungsabende, Montags einen für Frauen im Friedrichsbade und Mittwochs einen solchen für Männer im Bierordbad, ab. Die freiwillige Disziplin der Mitglieder bei diesen Veranstaltungen ist eine ausgezeichnete und gibt nebst dem Steigen der Mitgliederzahl die Gewähr, daß der noch junge Verein in die Breite und in die Tiefe wächst. Die erste Generalversammlung des Vereins findet Dienstag den 11. ds. Mt. im „Gambrinus“, Erbspringenstraße 30, statt. (Siele Inlerat.)

Das Entschweißungs-Spiel um die Bezirksmeisterschaft in der A-Klasse gewann „Germania“-Durlach gegen Franconia-Karlsruhe mit 4:1 Toren.

Rugby. Das größte Interesse brachte man dem Spiel F.C. Pforzheim gegen F.C. Freiburg entgegen, das in Pforzheim stattfand und die Freiburger mit 2:0 Toren als Sieger sah. F.C. Pforzheim spielte gegen F.C. Rühlburg und gewann mit 3:1 Toren, F.C. Weierheim konnte gegen Rasenspieler Pforzheim mit 1:0 Toren gewinnen, während Rhönig in Freiburg gegen den dortigen Sportklub mit 1:1 Toren ein unentschiedenes Resultat erzielte.

Kleine Nachrichten

Mannheim, 7. Jan. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, wurde auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft ein junger Hühner, der vor kurzem von dem „Sotel zum Löwen“ in Oberlahnstein, in dem zwei französische Offiziere wohnten, die französische Zeitschrift herabstieß, in Mannheim verhaftet.

Kaiserslautern, 7. Jan. Auf dem Barbarossa-Werk der Gedrucker Kreyer wurde, wie die „Pfälzische Presse“ meldet, gestern Abend auf den Direktor Witten ein Schuß abgegeben. Witten wurde ins Herz getroffen und war sofort tot. Der Täter, der frühere Meister Leibig, der bei dem letzten Streik eine führende Rolle spielte und einen kaufmännischen Angestellten durch tätlichen Angriff von der Arbeit zurückgehalten hatte und deshalb aus dem Werk entlassen worden war, gab nach der Tat

auf sich selbst drei Schüsse ab, wodurch er so schwer verletzt wurde, daß er alsbald verstarb.

München, 10. Jan. In den Kohlegruben von Gaussham bei Penzberg brach in der Nacht zu gestern ein Grubenbrand aus. Sieben Personen, nämlich 3 Beamte und 4 Bergarbeiter, sind ums Leben gekommen.

Berlin, 9. Jan. Wie die Blätter melden, hat die Direktion der Firma Ludwig Böhme wegen Arbeiterobstruktionen die Fabrik geschlossen und sämtliche Arbeiter entlassen. Die Arbeiter hatten gefordert daß das Einkommen der Kurzarbeiter dem der Vollarbeiter gleichgestellt werden müsse. Als die Firma dies ablehnte, erließen die Arbeiter stets vollständig zur Arbeit und setzten die stillstehenden Maschinen eigenmächtig in Gang, sodah die Firma kein anderer Weg mehr übrig blieb, als die Werke zu schließen.

Groß-Bettungen, 8. Jan. Heute morgen gegen 6 Uhr raste ein halber Güterzug, etwa 24 Wagen, die sich auf dem stark ansteigenden Steile nach Süßen rüdwärts losgerissen hatten, auf den Bahnhof Groß-Bettungen zu. Es gelang dem diensttuenden Beamten, der die furchterliche Gefahr bemerkte, die Wagen auf ein totes Gleis zu lenken und auf einen Bremsbock anfahren zu lassen. 8 Wagen würden vollständig zerstört. Der Schaden ist bedeutend. Man spricht von 200 000 bis 300 000 Franken.

Duisburg, 7. Jan. Im Kohlenfluß „Sonnenchein“ auf der Zeche Westend sind durch herunterfallende Kohlen fünf Mann verdrückt worden, von denen bis jetzt ein Mann lebend geborgen werden konnte.

Nemel, 8. Jan. Am 15. Januar soll der direkte Eisenbahnverkehr zwischen Berlin und Riga eröffnet werden. In Riga sind die deutschen Bevollmächtigten mit der lettischen Kommission zusammengetroffen zum Abschluß einer Eisenbahnkonvention. Deutschland stellt gegen Entschädigung Wagons für die direkten Züge, während die Lokomotiven von den russifizierenden Staaten gleichmäßig innerhalb ihrer Grenzen gestellt werden. Die Fahrtdauer beträgt jetzt 36 Stunden. Die Züge führen auch Schlafwagen.

Von der Röhlinger Grenze. Vom Niedergang der Eisenindustrie im Kreise Saargemünd wird berichtet, daß die Firma de Dietrich u. Co. den Betrieb ihres Eisenwerkes Mitterhausen infolge Mangels an Aufträgen gänzlich einstellen wird.

Wien, 8. Jan. In Graz wurde in der vorigen Woche der bekannte Aristokrat Josef Graf von Mansfeld-Collredo wegen großer Betrugsereien verhaftet. Gleichzeitig ist in Wien seine Gattin Rosa, die ebenfalls große Schwindelereien begangen hatte, in einem Bankgeschäft festgenommen worden.

Tirana, 8. Jan. Die durch das Erdbeben verursachten Zerkürrungen sind viel größer, als zunächst angenommen wurde. Der erste Erdstoh war katastrophal. In der ganzen Gegend von Tepelen finden noch Erdstöße statt. Die letztere Stadt ist fast vollständig dem Erdbeben gleich gemacht worden. In der Gegend von Tepelen ist es, wie gemeldet wird, große Entwürfe gegeben. Die Gesamtzahl der Verwundeten beläufig sich auf 6000, die der Toten auf 80. 50 Dörfer sind zerstört.

Buenos Aires, 8. Jan. Einer Sabotageaktion zufolge ist eine Partie mit etwa 100 Arbeitern der Werksstätten des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten getötet. Etwa 50 Arbeiter sind ertrunken.

Schwerzeitung

Schwurgericht Karlsruhe.

Die Sühneperiode des hiesigen Schwurgerichts im ersten Vierteljahre 1921 beginnt am Montag vormittag mit der Verhandlung gegen den Kaminfeger Josef Wieber aus Friedrichsheim wegen Straßenraubs. Nachmittags 4 Uhr findet die Verhandlung statt gegen den Metzger Johann Arthur Weßlein aus Linsheim und den Landwirt Wilhelm Friedrich Nagel aus Linsheim wegen Mordverbrechens. — Am Dienstag vormittag 10 Uhr wird gegen die Arbeiter Wilhelm Egon Walter Pungardt aus Esfen-Mittelscheid (Ruhr) und Heinrich Jil aus Esfen-Mittelscheid wegen Raubs verhandelt, nachmittags 4 Uhr gegen den Hilfsarbeiter Georg Friedrich aus Vaxgen und den Schneider Ernst August Hermann Schäfer wegen Sittlichkeitsverbrechens. — Am Mittwoch hat sich die Haushälterin Anna Luise Fiegler aus Stuttgart wegen Meineids vor verantworten, am Donnerstag die beruflose Rose Böfer aus Forst bei Bruchsal, die Ehefrau des Poliers Adol Böfer, Vesta geb. Wittmann aus Forst und die Ehefrau Emil Böfer, Magdalena geb. Lumpius aus Raßsch Am Ellingen wegen Kindesentötung und Untreue. Am Freitag wird die Anklage gegen den Schmied Ludwig Hermann aus Ellguth, Amt Gerisbad und gegen den Sattler Alfred Haack aus Grefeld wegen erschwerter Raubs erledigt werden. Wie wir hören, sollen für den Samstag noch zwei weitere Fälle auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Zur Entlassung von Arbeitern in Eisenbahnverwaltungen

In Nr. 3 des „Lab. Beobachters“ vom 5. Januar ds. Js. ist eine Erwiderung des Herrn Reichstagsabg. Erjing auf unsern Abwehrartikel vom 4. Januar d. J.

Die Erwiderung des Herrn Erjing erscheint in 6 Ziffern. Ziffer 1 enthält die Versicherung, daß Herr Erjing nicht Staatsrat ist. Wir nehmen dies zur Kenntnis. Säien wir aber die Nacht hierzu und wären wir nicht „sozialistische“, sondern christliche Betriebsräte, dann würden wir Herrn Erjing sofort zum Staatsrat ernennen, denn die jegliche Regierung braucht solche „Räte“, welche in Ermangelung etwas Sozialerem in der Entlassung von 100 000 Personen, die angeblich bei der Bahn zu viel sind, das Mittelmittel sehen, der Defizitwirtschaft daselbst abzuwehren. Der „unsoziale“ Betriebsrat der Hauptwerkstätte erlaubt sich, in dieser Sache anderer Meinung zu sein.

Das unter Ziffer 2-5 Beschriebene ist eine Bestätigung dessen, was wir in unserm Abwehrartikel bezüglich des Nichtorientiertseins des Herrn Erjing geschrieben und haben daher nichts mehr zu erinnern.

Anderes ist dies mit dem unter Ziffer 6 Beschriebenen. Dort heißt es: „Denn der Betriebsrat etwas weniger in politischen Dingen machen und dafür fleißiger arbeiten und etwas mehr soziales Verständnis zeigen würde, würde es solcher Ermahnungen in der Presse nicht mehr bedürfen. Wie viele ergraute Arbeiter über viele Herren des Betriebsrats denken, ist dem Herrschaften ja wohl bekannt.“

Der Betriebsrat der Hauptwerkstätte lehnt es ohne weiteres ab, in den Bahnen zu wandeln, die ein Betriebsrat ohne weiteres wandeln würde, wenn er aus lauter Personen vom Schlage des Herrn Erjing zusammengesetzt wäre. Der Betriebsrat der Hauptwerkstätte lehnt es wie gesagt ab, seine Zustimmung zu einer Kündigung erst dann zu geben, wenn der betreffende Arbeiter vorher nach seiner religiösen Anschauung oder Parteigehörigkeit gefragt wurde, wie dies anscheinend Herr Reichstagsabgeordneter Erjing wünscht.

Auch ist dem Betriebsrat sehr wohl bekannt, wie alte ergraute Arbeiter über viele Herren des Betriebsrates denken, nämlich besser, als dies bei Herrn Erjing der Fall ist.

Zum Schluß möchten wir feststellen, daß die Zeit des Betriebsrates viel lohnbarer ist, als dies bei dem Herrn Reichstagsabgeordneten der Fall zu sein scheint. Es gibt eben Herren, und diese werden nie aus, die der Defizitwirtschaft gegenüber glauben beweisen zu müssen, daß — sie auch noch da sind.

Der Betriebsrat der Hauptwerkstätte.

Aus dem Lande

Oberwisheim 5. Bruchsal, 8. Jan. Der Maurer Valentin Kramer aus Wolfstall ist unter dem Verdachte, den Raubmord an dem Schwannwirt begangen zu haben, in Mannheim verhaftet worden.

Geidelberg, 8. Jan. Auf dem Königstuf in der Nähe des Hofhofes wurde die Leiche eines unbekannten Mannes im Alter von etwa 26 Jahren gefunden. Die Todesursache konnte nicht festgestellt werden.

Freiburg, 8. Jan. Am 7. Januar früh um 1 1/4 Uhr wurde in der Schaffhäuserstraße ein 18 Jahre alter Kaufmann auf dem Heimweg von einem Unbekannten, der sich hinter einer Platanenhecke verborgen hatte, überfallen, mit einem Messer auf den Kopf geschlagen. Der Täter bemächtigte sich der Geldmappe des jungen Mannes, der sich über des Verbrechens erstreckte, indem er von einem Fußtritt auf den Leib und einen Faustschlag unter dem Arm verfuhr und dem Wegelagerer die Geldmappe wieder entriß.

Müßheim, 9. Jan. Nach dem „Oberbayerischen Anzeiger“ soll auch der zweite hier eingetragene Reisende, der des Raubmordfalles im Babel-Amsterdamer Nacht Schnellzug verdächtig war, für die Tat nicht in Betracht kommen. Der Täter scheint vielmehr mit einer Persönlichkeit namens Karstinger identisch zu sein, der bereits in Basel mit seinem Opfer den Zug bestieg.

Dom Oberstein, 7. Jan. Der Wasserstand des Rheines ist noch weiter gesunken. Die ältesten Einwohner erinnern sich nicht, je einmal einen so großen Teil des Rheinbettes trocken gesehen zu haben, wie jetzt. Die Ufer entlang ziehen sich große breite Kies- und Geröllbänke.

Reine Mitteilungen. Die Emmendinger Polizei feststellte nach 18 Zentner Weizen und 8 Zentner Roggen, welche von Nordheim nach Niederrhein verschoben werden sollten. — In Müßheim zerbrach dem Schüler Rühltsch beim Abdrücken sein Floßberggewehr, wodurch der Schüler am linken Auge nicht unerheblich verletzt wurde.

Der Raubmordversuch im Schnellzug

Freiburg i. Br. Ueber den Raubmordversuch im Amsterdamer Schnellzug wird nach berichtet: Der Ueberfallene ist der Gerichtsreferendar Walter Jädelin aus Neuried, der aus der Schweiz kam. Er schlief in seinem Abteil, als er von dem Täter zwei wichtige Schläge auf den Kopf und über die Rechte erhielt. Nur seinem kräftigen Knochenbau hat es der Ueberfallene zu danken, daß er nicht als Leiche vorgefunden wurde. Er hatte noch die Kraft, den Täter von sich zu schleudern, der mit seinem Kopf das Fenster an der Durchgangstür zertrümmerte. Wie die Untersuchung ergeben hat, kommt der als Begleiter Angegebene nicht als der Verursacher in Betracht. Seine Unschuld ist zweifelsfrei festgestellt. Als alleiniger Täter ist der in der Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft zuerst genannte anzusehen.

Aus der Stadt

* Karlsruhe, 10. Januar.

Geschichtskalender

10. Jan. 1778 f. der Naturforscher Karl v. Binné in Upland. — 1920 Austausch der Ratifikationsurkunden in Paris. Der Frieden tritt in Kraft.

Frühere Zustellung des „Volksfreund“ an die Abonnenten. Mit der heutigen Ausgabe beginnend, stellen wir den Abonnenten in der Stadt den „Volksfreund“ etwas früher als bisher zu, wie es uns auch gelungen ist, dem größten Teil unserer Abonnenten auf dem Lande eine pünktlichere Zustellung als früher zu sichern. An die Austrägerinnen für die Stadtbezirke erfolgt von heute ab die Ausgabe um mindestens Dreiviertelstunden früher als es bis jetzt geschehen konnte. Demgegenüber können auch die Bezieger um die angegebene Zeit früher in den Besitz des Blattes gelangen. Wir sind überzeugt, daß auch diese Verbesserung sympathische Aufnahme bei unseren Abonnenten finden wird.

Arbeiter als Geschworene

Zu der Zuschrift eines U.S.P.-Bezirksrats, die wir in der Freitagsummer des „Volksfreund“ bemerkt haben, bemerkt ein sozialdemokratisches Mitglied des Haushaltsausschusses des badischen Landtags: Ich habe die gleiche Angelegenheit erst vor 14 Tagen im Haushaltsausschuß zur Sprache gebracht, als dieser den Voranschlag des Justizministeriums vom zweiten Budgetnachtrag beriet. Ich forderte vor allem Heranziehung der Industriearbeiter, der Großhandelsarbeiter zu Geschworenen, weil sie durch ihre gewerkschaftliche und politische Schulung guten Einblick in die sozialen Fragen der Gegenwart, deren auch in der Hauptsache die zur Aburteilung stehenden Vergehen und Verbrechen aufs Schuldigste zu sehen sind, gewinnen würden. Ein sogen. Konzeptions-Schulze als Arbeitervertreter genüge uns nicht. Die Arbeiterschaft verlange unbedingte Beteiligung an der Rechtspflege in höherem Maße, als dies bisher der Fall war.

Die Vertreter des Justizministeriums erklärten, sie stünden dieser Forderung keineswegs ablehnend gegenüber. Aber die Zusammenfassung der Geschworenenliste hängt vom Beiratsrat ab. In diesem sei doch jetzt auch die organisierte Arbeiterschaft stärker wie früher vertreten und es sei nimmermehr zu hoffen, daß die Klagen wegen angeblicher Nichtberücksichtigung der Arbeiter zu dem Amte eines Geschworenen verurteilt werden.

Es ist also auch seitens der sozialdem. Landtagsfraktion gesehen, was unter den obwaltenden Verhältnissen zu tun möglich war. Soll jetzt — nach der an den „Volksfreund“ gelangten Feststellung — das Landgericht, nicht der Beiratsrat, das letzte Wort haben, dann muß man sich eben auch um die Entschuldigungen dieser Justizbehörde kümmern; in jedem Falle muß die Arbeiterschaft alles versuchen, damit ihren Anschauungen auf dem Gebiete der Rechtspflege Geltung verschafft wird. Daß sie nicht an eine partielle Rechtspflege denkt, hat ihr bisheriges Verhalten bei den Gewerbegerichten schon seit Jahren mit unzweideutiger Klarheit bewiesen.

Aus der letzten Stadtratssitzung

Zuwendungen. In hochherziger Weise haben die Einwohner der Gemeinde Blankenloch 116 Zentner, die Einwohner der Gemeinde Graben 162 Ztr. Kartoffeln unentgeltlich für fleißige arme kinderreiche Familien zur Verfügung gestellt. Zu einem ermäßigten Preise haben Kartoffeln abgegeben die Einwohner der Gemeinden Elsenz (218 Ztr.), Rünzelsheim (175 Ztr.), Obergrombach (15 Ztr.), Mißchen (218 Ztr.). Der Stadtrat spricht für diese nach dem Wert der Opferwilligkeit herzlichen Dank aus. — Der Verwaltungsrat der Hermann-Gesellschaft hat der Stadtverwaltung zu den Kosten der Ferienkolonien und der Schülerfreizeit einen Beitrag von 2000 M bewilligt, wofür der Stadtrat gleichfalls verbindlichen Dank ausspricht.

Produktive Erwerbslosenfürsorge. Im Gebiet des 4. Hauptbezirks (bei den ehemaligen Preßkammerwerken) soll außer der bereits genehmigten und in Ausführung begriffenen Ausschüttung von 40 000 Kubikmeter vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses eine weitere von 10 000 Kubikmeter vorgenommen werden. Dadurch wird ermöglicht, daß die dort bisher verwendeten Arbeitskräfte noch einige Zeit weiter beschäftigt werden können. Der durch früheren Bürgerausschlußbeschluss bewilligte Kredit ist durch die inzwischen eingetretene Teuerung bedeutend überholt. Für den Nehaufwand wird daher beim Bürgerausschuß Nachbewilligung beantragt. Für die Arbeit wird gemäß der Reichsverordnung über die Erwerbslosenfürsorge ein Zuschuß aus Mitteln dieser beim Arbeitsministerium beantragt.

Zur Nahrungsmittelversorgung. Zum Vorsitzenden des Fachausschusses für das Bäcker- und Konditorengewerbe wird anstelle des Rechtsanwalts Dr. Erwin Müller, Vorstand des städt. Preisprüfungamts, der dieses Amt niedergelegt hat, Privatmann Jean Stübinger hier ernannt.

Milchversorgung. Mit der Freierl. von Böcklinschen Güterverwaltung in Ruß bei Ettenheim wird ein Milchlieferungsvertrag abgeschlossen.

Auszahlung rückständiger Guthaben an Heimkehrer

Von junger Stelle wird uns geschrieben: 1. Von der englischen Regierung sind Riten über 43 000 englische Pfund eingegangen. Diese Summe umfaßt rückständige Arbeitslöhne der in englischer Hand und auf englischem Boden in Kriegsgefangenschaft gewesenen Heimkehrer. Die Zweigstelle der Generalratskasse, Berlin SW. Nr. 10, Unterwallstraße Nr. 7, ist angewiesen, die eingelen Beträge an die Empfangsberechtigten zu zahlen. Den Heimkehrern sind von der englischen Regierung Guthabenscheine über einen bestimmten Betrag lautend ausgehändigt worden. Diese Scheine werden von der genannten Zweigstelle zur Abrechnung benötigt. Heimkehrer, in deren Besitz sich noch Englische, auf einen bestimmten Betrag lautende Guthabenscheine befinden, werden aufgefordert, diese Scheine sofort an die Zweigstelle der Generalratskasse zu senden.

2. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

3. Von England ist ferner ein Barbetrag von rund 120 000 M mit zugehörigen Riten eingegangen. Diese Summe enthält Post- und ush. Geld, mit dessen Auszahlung die genannte Zweigstelle ebenfalls beauftragt ist. Die Auszahlung hat begonnen und wird laufend fortgesetzt. Weitere Veröffentlichungen über Auszahlungen von Guthaben folgen alle Monate. Die Auszahlungen seitens der Zweigstelle erfolgen ohne weiteres Zutun. Die Heimkehrer werden deshalb im eigenen Interesse dringend gebeten, feinerlei Anfragen über die Auszahlungen an die Zweigstelle zu richten. Solche Anfragen wirken nur erschwerend und verzögernd auf das Auszahlungsgegeschäfts und können einen Nutzen für den Heimkehrer nicht herbeiführen. Sie müssen vielmehr unbeantwortet bleiben.

Die Wahlen zum Senat in Frankreich
Paris, 10. Jan. Bei den Wahlen zum Senat...

Japanische Strafexpedition
Tokio, 9. Jan. Amerikanische und englische Missionare...

Ukrainische Erfolge gegen die Bolschewisten
L. Genf, 10. Jan. (B. Morgenpost.) Nach Mitteilung...

Von den Kämpfen in Irland
London, 9. Jan. Die amtlichen Statistiken besagen...

Amerika und die französische Gewaltpolitik
Washington, 10. Jan. Als Antwort auf eine neue dem...

Wasserstand des Rheins
Schifferinsel 25, gef. 3 Fm., Neßl 123, gef. 7 Fm., Maxan...

Japanische Strafexpedition (continued)
Tokio, 9. Jan. Amerikanische und englische Missionare...

INVENTUR-VERKAUF
Den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, haben wir in allen Abteilungen des Hauses die Preise für grosse Mengen guter Waren bedeutend herabgesetzt
Aus der grossen Auswahl der ausgelegten Artikel einige Beispiele:

Todes-Anzeige
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, das heute vormittag 1/12 Uhr mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater...

Volkschor Karlsruhe-West.
Todes-Anzeige
Am Samstag, den 8. Januar, starb nach mehrwöchentlichem Krankenlager unser langjähriges Mitglied...

Maul- und Klauenseuche betr.
Nachdem in der Gemeinde Eggenstein die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

Bruchfaler Anzeigen.
Kartenausgabe
am Montag, den 10. Januar 1921, von 8 bis 12 Uhr vormittags...

Baden-Baden.
Hafer-Abgabe.
Von Montag den 10. bis einschl. Samstag, den 15. ds. Mis. kommt im Lager Westermann...

Lebensmittelverteilung
für die Zeit vom 10. bis 15. Januar 1921.
Brot: 1500 Gr. und 260 Gr. Mehl auf die...

Brotbestellung
Auslandszucker: 500 Gr. Brotbestellung von Montag den 10. bis Mittwoch den 12. Jan. 1921...

Abgabe von Brot, Milch- und Butterkarten.
Obige Karten werden im Stadt. Park Magabestelle 1 bis 4 in Richtental im neuen Anger...

Deffentl. Versammlung
Zu der am Dienstag, den 11. Januar 1921, abends 8 Uhr, im Hotel Pfälzer Hof stattfindenden öffentlichen Versammlung laden wir alle...

Volksbuchhandlung
Karlsruhe i. B.
Franz Tenji
Friedrich Stampfer: Religion ist Privatsache

für Vereine
Tanzlehrer
empfehle
unübertragbare Tanzkontrollen, Tombolosen, Lose, Kartell-Ordern...

Ich bin
rasier
mit der
Rasier-
Klinge
Guerrahahn

Wäscherei
Schorpp
verkauft auch
Neue Kragen.
Badewanne, aus Zinn...

Verloren
auf dem Wege
von der
Festhalle bis
zum
Kinder-
Pferdehof
ein
Kleider-
Koffer...

Verloren
auf dem Wege
von der
Festhalle bis
zum
Kinder-
Pferdehof
ein
Kleider-
Koffer...

Julius Strauss

Kaiserstr. 189 Mode-Waren Kaiserstr. 189

Ab heute Montag

Grosser Inventur-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

2118

Zur Feier der 50. Wiederkehr des Tages der Gründung des Deutschen Reiches

veranstaltet das Badische Staatsministerium
Dienstag, den 18. Januar ds. Js., abends 8 Uhr,
im großen Festhallsaal hier eine

Erinnerungs-Feier.

Hierzu laden wir die Bevölkerung der Stadt ein. Besondere Einladungen ergehen, abgesehen von den Mitgliedern des Landtages und den städtischen Kollegien, nicht. Zutritt ist nur auf Grund von Eintrittskarten gestattet. Schriftliche Anmeldungen hierfür werden unter Angabe des Namens und der Wohnung der Besteller im Einverständnis mit der Stadtverwaltung bis längstens Donnerstag, den 13. d. M., abends 6 Uhr, an die Stadtkanzlei, im Rathaus, Zimmer 75, erbeten. Mehr als eine Karte kann des beschränkten Raumes wegen ein Besteller nicht erhalten. Die Karten werden in der Reihenfolge ihrer Bestellung ausgegeben und den Bestellern durch städtische Boten zugehändigt.

104

Karlsruhe, den 8. Januar 1921.

Bad. Staatsministerium.

Inventur-Verkauf

Baumwollwaren

Herbstentuch, nur gute Qualitäten	Mtr. 12.50	12.50	Handtuchstoff	Mtr. 12.25	9.60
Goldse, extra schwer, Mtr. 19.50	17.50		Handtuchstoff, reinleinen, Mtr.	15.50	
Hom'eanfall	Mtr. 17.50	14.75	Schürzenstoff, 130 cm breit	25.50	
Perkal für Oberhemden	Mtr. 17.50		Schürzenstoff, 100 cm breit	21.75	
Bettlamast, 130 cm breit	Mtr. 49.50	43.50	Kleiderzeug, kariert	Mtr. 25.50	
Bettkattun	Mtr. 17.50	15.50	Gardinen, breit	Mtr. 25.50	
Bettuchstoffe	Mtr. 43.50	39.50	Gardinen, schmal	Mtr. 16.50	
Bettuchtblör, weiß und farbig	Mtr. 45.00	39.50	Rouleaux, weiß, Fenster 68.00	55.00	
			Läufe Stoffe	Mtr. 29.00	24.50

Baumw.-Russelln	gemustert, viele Farben	Mtr. 12.75
Bettbarhant	130 cm br. Mtr. 49.50	43.50
Blusenflanell	sobide Streifen	Mtr. 17.50 15.75
Schotten	für Kinderkleid	Mtr. 29.50

Schuhwaren

Damen-Hochschaffstiefel m. Lackkappe, versch. Form P.	135.00
Damen-Hochschaffstiefel eleg. Ausst., teils m. Lackbl. teils Lackbesatz.	Paar 175.00
Damen-Schnürstiefel versch. Ausf. Einzelpaar P.	125.00
Frauen-Worktagsschuhe in ordentl. Ausführung Paar	95.00
Damen - Spangen u. Schnür - Halbschuhe mit u. ohne Lackk. Paar	85.00
Damen-Halbschuhe Chev. m. Lackk., Rahmenarb.	P. 145.00
Knaben-Konfirmantentiefel mit u. ohne Lackk. 68/39 P.	135.00
Ein Posten Holzstiefel 23/27 P.	4.50
Ein Posten Herrenstiefel versch. Formen u. Ausf. Paar	115.00
Herrenstiefel	gelb Paar 135.00

Herrenartikel

Herren-Oberhemden mit Kragen u. Doppelmansch St.	72.00
Herren-Einsatzhemden	St. 49.50
Herren-Normalhemden wollgemischt	St. 39.50
Herren-Belinklorder gefaltet St.	39.50 33.50
Ein Posten Selbstbinder	St. 7.95 7.50
Ein Posten Herren-Stoffmützen	St. 11.50 9.50
Ein Posten Herren-Mützen mit Schild, Marine	St. 15.75
Ein Posten Felsenhemden extra schwer	St. 33.50

Besichtigen Sie bitte unsere Auslagen!

Schmoller

Bundfäden betr.
Im Monat Dezember 1920 wurden folgende Gegenstände auf dem Hundbüro abgeliefert:
1 Anhänger mit rotem Stein, 1 Demenühr in Lederarmband, 1 Zwiider, 1 silberner Anhänger, 1 Uhrette, 1 Silbergriff für Schirm, 1 Damenarmbanduhr in Lederarmband, 1 Herzchen, 1 Ring mit Stein, 1 grüne Stofftasche, 1 Schlüsselbund, schwarze Wolle, 1 Stoffhandtaschen, 1 grüne Sportmütze, 1 weißer Regenschoner, 1 Wollmütze, 1 schwarzer Kelt, 1 Kinderhütechen aus Samt, 1 Lederhandtaschen mit Inhalt, sowie deutsches und französisches Papiergeld, 1 Handtaschen, 1 weißer Handtaschen, 1 Lederhandtaschen mit größerem Geldbetrag, 1 Winterschuh mit Schnallen, 1 Madjatschkarie auf Anna Kieninger, 1 Damenpelztasche, 1 Hut, 1 Paar Strümpfe, 1 Handtaschen, 1 Arbeitsbuch auf Elise Peters, 1 blaues Handtaschen, 1 Zwiider mit Futteral, 1 Damengürtel, 1 schwarzes Lederhandtaschen mit Inhalt, Schere, Messer usw., 1 Taschenbuch mit Schmutzabweisung, 1 Kinderbüchlein, 1 grauer Handschuh, Damenschirm (grüner Heberzug), 1 Paar braune Handschuhe, 1 Zwiider mit Futteral, 1 schwarzes Tuchhandtaschen, 1 Perlenhandtaschen, 1 graue Damennütze, weiße Spitzen, 1 Taschenmesser, 1 weißer Schal, 1 Hund (Wischer), 1 schwarzes Halbtuch, 1 grauer Segeltuch mit Wäsche, 1 brauner Handschuh, 1 Kindergamasche, 1 Zwiider, 1 Schreibzeugmappen, 1 brauner Samtgürtel, 1 Hund, 1 Handtaschen, 1 Buch, 1 Gebetbüchlein, 1 vierwädriger Kastenwagen, 1 Hund (Spitzer), 1 Hund (Schnauzer), 1 blaue ledene Damenhandtasche, 1 grüne Handtasche, 1 Damenschirm, 1 Lederrücken, 1 Gerrenhut (grau), 1 weißes Kinderpeltschen, 1 Schlüsselbund, 1 blauer Haarclupf mit Haarnädel, 1 weißer Rosenkranz, 1 zweiwädriger Handwagen, 1 Schlüsselring, 1 Nillfebrhalter, 1 Vereinsabzeichen, 1 Sandaugenglas, mehrere Geldbeutel mit und ohne Inhalt, Bargeld, 25 M., 13 M., 5 M., 50 M., 2 M., 5 M., 100 M., 20 M., 10 M.

Die Gegenstände können von den Eigentümern oder sonstigen Empfangsberechtigten im Zimmer Nr. 6 des Bezirksamtsgebäudes abgeholt werden.

Falls sich die Empfangsberechtigten nicht rechtzeitig melden, geht das Eigentum an dem Gegenstand nach Jahresfrist auf den Finder bzw. die Stadtgemeinde über.

Karlsruhe, den 4. Januar 1921.
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion, D. 3. 2

Badisches Landestheater.

Montag, den 10. Januar, 7—1/2 Uhr,
Volkshalle

Der Evangelinmann.

Schöne Wohnung
von etwa 6-7 Zimmern in oder bei Karlsruhe per sofort oder später von Oberingenieur
Gefucht.
Zugangszeichnung für Karlsruhe vorhanden.
Einkl. wird einkl. Haus gemietet oder gekauft.
Angebote unter Nr. 2092 an das Volksfreundbüro.

Kriegsbeschädigte Hinterbliebene Aussschüsse Behörden

finden
über alle
Fragen der
Militärversorgung
zuverlässig Auskunft im
Kommentar zum
Reichsvorsorgengesetz

von Hermann Müller
Die Mitwirkung des Verfassers an dem Gesetz als Berichterstatter des Ausschusses verbürgt gründliche und zutreffende Erläuterung. Ein wertvoller Anhang mit d. wichtigsten einschlägigen Gesetzen u. Ausführungsbestimmungen ergänzt vorteilhaft den Kommentar.
Preis Mk 8.40
Porto extra.

Volksbuchhandlung
Karlsruhe, Adlerstr. 10/11.

Kleiverkaufspreise für Gemüse und Obst.

Für die Zeit vom 11.—18. Januar 1921.

Die hiebt. Preisprüfungsstelle, in der Waren-erzeuger, Verteiler und Verbraucher mitwirken, hat im Benehmen mit den benachbarten Städten für Karlsruhe einj. Vororte folgende Preise festgesetzt:

Kartoffeln	38	Rosenkohl	180
Kartoffeln aus dem hiebt. Vorrat (auf Karren)	46	Rote Rüb. o. Rant	30
Bobenkohlraben	25	Wollfenchel	55
Bohnen, weiß	230-260	Schwarzwurzeln	220-250
" " " " " " " " " " " " " " " " " " "	220-240	Spinat	60
Blumenkohl	180-200	Sauertraut	50
Feldsalat	100	Weiße Rüben	10
Reichtraut	30	Wintertohl	25
Weiße Rüben, rot	35	Wirsing	40
Karotten v. Rant	40	Knoblauch	90
Kraut	35	Rüben und Birnen	5/8 170
Reichtraut	250	Endivien	30-40
		Stich	5-15

Die Hebersetzung dieser Preise wird gegebenenfalls als übermäßige Preisfestsetzung verfolgt.
Karlsruhe, den 7. Januar 1921. 86
Städtisches Preisprüfungsamt.

Schneiderin

empfiehlt sich in
allen Facharbeiten
Nobengr. 51, pt.

Grosser Inventur-Ausverkauf

von Montag, den 10. Januar bis einschl. Montag, den 24. Januar.

Die sehr umfangreichen Lagerbestände in:
**Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, woll. Strickjacken,
Morgenkleider, Kindermäntel und -kleider**
sind ohne Ausnahme ganz bedeutend im Preise herabgesetzt und bietet sich hierdurch eine selten günstige Einkaufs-Gelegenheit.

M. Schneider

Inhaber: H. Kahl

31 Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz.

Grössere und kleinere Alte Oelgemälde

sucht sofort zu kaufen
Antiquitäten-Haus
Max Sasse, Kaisersstr. 233
Telephon 4783. 2108

Maschinenfabrik Nähe Freiburgs

Sucht für ihre Abt. Windschliffselben einige
Schloffer, Schleifer und Polierer.
Es kommen nur tüchtige lebige Leute in Betracht.
Ang. unter Chiffre Nr. 2121 an das Volksfreundbüro.

Der Ruf nach billiger Ware

Inventurverkauf

Weisswaren

Madapolam, 88/90 cm breit . Mtr. 10.75
 Handtuch, 78/80 cm breit . . . Mtr. 12.50
 Renforcé, 80 cm breit . . . Mtr. 15.75
 Cretonne, 80/82 cm, Ia. Qualität . . . Mtr. 17.50
Rauhkörper, weiss, 78/80 cm breit, schwere Ware . . . Meter 17.50 **14.50**
Bettlamast, 130 cm breit, weiss gestreift, gebübelt . . . Meter **43.50**
 Bettlamast, rot, 130 cm breit . . . Mtr. 65.- **58.50**
 Bettlamast, 80 cm, Blumenmuster . . . Mtr. 28.50
 Bettuch, Nessel, 150 cm breit . . . Mtr. 26.50
 Bettuch, Nessel, 160 cm breit . . . Mtr. 31.50
Bettuch, Halbleinen, 160 cm breit Mtr. **32.50**
 Dowlas, f. Oberbettuch, 160 cm br., Ia. Qual., 45.00 **39.50**
 Bettuchbieber, Ia. Qual., 150cm br, weiss u. bunt Mtr. **39.50**
 Handtuchdrell, weiss, 48/50 cm breit . . Mtr. 12.75
 Handtuchdrell, grau, 1/4 Leinen . . . Mtr. 9.60

Seiden-Stoffe

Grosse Posten **Blusen- und Kleiderseide**, einfarbig, kar. und gestr. Mtr. **34.50**
 Ein Posten **Kleiderseide** „Crépe Juwel“ 78/90 cm breit, moderne Farben . . Mtr. **37.50**
 Ein Posten **Kleiderseide**, Paillette, Messaline 88/95 cm breit, schwarz und farbig . . Mtr. **78.-**
 Ein Posten **Crépe de chine** und Seidencrepe einfarbig und gemustert, ca. 95 cm breit . . Mtr. **69.50**

Kleider-Stoffe

Ein Posten **Lodenstoffe**, 180 cm breit, für Kostüme, Mtr. **52.50**
 Ein Posten **Hauskleiderstoff**, 150 cm breit, Meter, 32.50 **26.50**
 Ein Posten **Cheviot**, 140 cm breit, reine Wolle für Konfirmationsanzüge, schw. u. marine Mtr. **72.-**
 Ein Posten **kariert Kleiderstoff** für Blusen und Kinderkleider . . . Mtr. **19.75**
 Ein Posten **Schotten**, 90 cm breit, für Kinderkleider Mtr. **24.50**
 Ein Posten **Govercoat**, für Kleider und Mäntel . Mtr. **34.50**
 Ein Posten **Blusen-Flanelle**, mod. Streifen hell u. dunk. **27.50**

Baumwollwaren

Hemdenflanel, dunkle Streifen . . . Mtr. 9.75
Hemdenflanel, gestreift, schwere Qualität . . . Mtr. **13.50**
 Hemdenflanel, gestreift, schwere Körperware Mtr. **17.50**
 Bettkattune, waschecht, verschied. Muster Mtr. **15.50**
 Bettkattune, extra schwere Qualität . . . Mtr. **19.75**
 Bettbarchent, rot, federdicht, 80 cm farbecht . . . Mtr. **32.50 29.50**
 Bettbarchent, 180 cm breit, echt türk-rot garantiert federdicht . . . Mtr. **40.50 42.50**
 Schürzenstoffe, kariert und gestr. . . Mtr. **21.75**
 Grosser Posten Hemdenzephir, 80 cm breit waschecht . . . Mtr. **24.50**
 Grosser Posten Percal Chemise für Herren-Oberhemden . . . Mtr. **17.50 15.50**
 Grosser Posten **Baumwoll-Musseline**, Organdy, für Sommerkleider und Blusen 80 cm breit, Streifen- und Blusenmuster **12.75**

Ein Posten **Wäschestickeren u. Einsätze**
 Ser. I **2.50** Ser. II **3.50** Ser. III **4.50**
 Meter Meter Meter

Ein Posten **Kinder-Kragen** mit Manschetten reich mit Spitzen garniert jede Garnitur **95.-**

Direktore-Kragen mit feinen Spitzen
 Ohne Rücksicht auf den bisherigen Verkaufspreis!
 Ser. I **15.-** Ser. II **18.-** Ser. III **23.-** Ser. IV **29.-**

Ohne Rücksicht auf bisherige Verkaufspreise!

5 Serien Damen-Mäntel, Flausch u. flauschart. Stoffe **135.- 165.- 225.- 298.- 398.-**
 1 Posten **Kostüme** marine u. farbig **95.-**
 2 Serien elegante Kostüme, marine und farbig **550.- 675.-**

5 Serien Kleider, Wolle, Seide, Volle, Crépe **98.- 195.- 225.- 298.- 450.-**
 3 Serien **Flanel-Hausblusen** **45.- 62.- 89.-**
 5 Serien **Blusen**, Volle, Batist, Crépe, weiss u. farbig **19.75 27.50 32.50 39.50 45.-**

4 Serien Morgenröcke, Flausch- und Waschstoffe **98.- 135.- 198.- 250.-**
 3 Serien **Knaben-Anzüge** für das Alter von 3 bis 8 Jahren **59.- 85.- 110.-**
 Besichtigen Sie unsere Schauensier.

In unserem Erfrischungs-Raum:
 Bohnenkaffee m. Milch u. Zucker, Tasse .95 Schokolade . . . Tasse .95
 Eismerinken mit Fruchtsabze . . .95 Reispeise mit Himbeertunke . . .95
 Schokoladen-Grütze mit Vanilletunke .95 Negerkisse St .95 Apelpkrapsen .95
Täglich von 3 bis 6 Uhr Künstler-Konzert.

KNOPF

Graue Haare entstellen die Haare und Bart erhalt. ohne zu färben ihre ursprüngl. Farbe und jugendliche b. unteren **Gonda-Haarbalsam** Hebertrauf, Gerölge! Garant. unschädlich. Laufende Nachbestellung. Preis 200. 7.50, Doppelfläsche 200. 13.-. Lektorat & Co. Mannheim, I 91. Rheingartenstr. 21.

In 1 Std. u. Garantie vernicht. Sie Flöhe, Kopfl., Kleider-, Filz-

Läuse
 f. Brut (Rissen) b. Mensch u. Tier mit „Kampoldin“ gel. gel. Wunden unschädlich. Vert. Pfeiffer & G. Gollstein, Herrenstraße 6.

Pranckuch & Co.
 Neue **Gemüse-Konserven**
 feinste **Schnittbohnen** 1 Pfund-Dose 4.-
Tomatenpurée 1 Pfund-Dose 5.-
Pranckuch & Co.

FLAMMER SEIFE
SEIFENPULVER
 in der altbewährten Friedensart **endlich wieder da!**

BESTE u. BILLIGSTE WASHMITTEL FÜR WASCHE u. HAUS KRAEMER u. FLAMMER HEILBRONN

Grundstück-Zwangsversteigerung.
 Grundstücke: Gemarkung Karlsruhe,
 Lgb. Nr. 4640: 7 a 62 qm Bauplatz an der Kaiserallee,
 Lgb. Nr. 4640/1: 4 a 95 qm Bauplatz an der Sofienstraße,
 Lgb. Nr. 4640/2: 8 a 28 qm Bauplatz baselfest,
 Lgb. Nr. 4640/4: 6 a 48 qm Bauplatz an der Goethestraße.
 Schätzung: 15.200 M. + 11.000 M. + 19.000 M. + 13.000 M.
 Versteigerungstermin: Dienstag, den 18. Januar 1921, vormittags 9 Uhr, Akademie-straße 8, 2. St., Zimmer 154. 3259
 Pfändl. Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
 Karlsruhe, den 29. November 1920.
 Adv. Notariat 6 als Vollstreckungsgericht.

Wassersport-Verein Karlsruhe.
 Dienstag, den 11. Januar 1921, abends pünktlich 7 Uhr, im „Gambrians“, Erbprinzenstr. 30,
General-Verlammlung
 Tages-Ordnung:
 1. Bericht des Vorstandes, 2. Kassenbericht, 3. Statutenberatung, 4. Neuwahlen, 5. Anträge u. Verschiedenes.
 Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. 2125
 Mitgliedsbuch als Ausweis.
 Der Vorstand.

Inventur-Verkauf vom 10. bis 24. Januar

Daniels Konfektionshaus
 Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Treppe

Während des Inventur-Verkaufs sind sämtliche Artikel im **Preise ganz bedeutend herabgesetzt!**

Es kommen nur moderne Formen in guten Stoffen bei bester Verarbeitung zum Verkauf

Winterpaletots Mk. **51.-**, Sportjacken Mk. **100.-** an
 Lange Wintermäntel, flotte Macharten Mk. **98.-** an
 Rips- und Covercoat-Mäntel . . . Mk. **160.-** an
 Jackenkleider auf Seidenfutter . . . Mk. **125.-** an
 Jackenkleider aus reinwoll. Cheviot . . . Mk. **395.-** an
 Jackenkleider aus prima Tuch, Kammgarn und Gabardin, mit langer Jacke auf Seidenfutter Mk. **750.-**
 Flotte Kostümröcke aus guten Stoffen Mk. **30.-** an
 Flanelblusen Mk. **22.-** an, Volleblusen Mk. **35.-** an
 Ein Posten etwas angetriebte Tanz-Kleider

zu enorm billigen Preisen.

Auf Mantelkleider, Seidenkleider, Seidenmäntel und Jacken, Samit- und Seiden-Röcke Plüsch-, Astrachan- und Flausch-Mäntel Pelze und Plüsch-Garnituren **bedeutende Preis-Ermäßigung.**

Keine Ladenspesen. Telephon 1846. Reelle Bedienung.

Volkshandlung der sozialdem. Partei befindet sich **Adlerstr. 16**

Sezugen
 Atbolu
 jogen 4.

Die
 M

MS
 gerichts,
 brecher
 jällen
 Ausliefer
 Straftat
 diesem
 sind. F
 aus der
 Berlin
 bei Pot
 Minister
 Sille ein
 Anzahl
 gewaltig
 man
 mit feis
 Teileng
 mühte,
 und dur
 Geldsum
 Kleider
 mehrere
 flugten
 men. —
 ergab d
 konnte
 gegebun
 Riegel
 Jahren
 tem au

ge
 ongeblic
 die Med
 schuß d
 darauf
 7 Wilt
 sang m
 gelegent
 Ausfüh
 1920, in
 gegenüb
 insgefah
 ob der
 für die
 mit in
 ten Eur
 geseht
 aussehu

Das
 Ber
 „Deutsch
 frauen
 zeitung“
 fereng
 Program
 interess
 für die

Die
 ge
 gestrigen
 aufschl
 Dem W
 minister,
 in einer
 ung ge
 frage d
 leht scho
 die burd
 Zeitgeru
 den Erd
 stellt, u
 sefgebun
 dung u
 führen.

Ge
 schrift
 unpartei
 Günden
 der Mei
 brauche,
 Friedens
 lands ste
 als dies
 Rücksicht
 nischen
 tag gewi
 chen Bot
 brüdlid

Ge
 sonkater
 und bab
 Markt in
 Schwelz
 sie Rüd